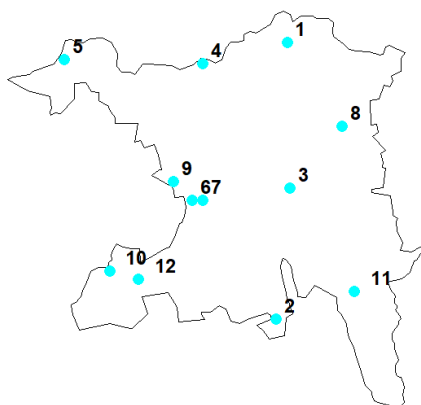


# Der wirtschaftliche Fussabdruck der Akutspitäler im Kanton Aargau

Eine Studie von BAK Economics. Referenzjahr: 2019



1. Asana Spital, Leuggern
2. Asana Spital, Menziken
3. Geburtshaus Storchenäsch, Othmarsingen\*
4. Gesundheitszentrum Fricktal, Laufenburg
5. Gesundheitszentrum Fricktal, Rheinfelden
6. Hirslanden Klinik, Aarau
7. Kantonsspital, Aarau
8. Kantonsspital, Baden
9. Klinik Barmelweid, Erlinsbach
10. Klinik Villa im Park, Rothrist
11. Kreisspital für das Freiamt, Muri
12. Spital Zofingen, Zofingen



2019 wurden 84'855 stationäre Austritte für insgesamt 440'694 Pflgetage (exkl. Austrittstag) aufgezeichnet. Der durchschnittliche Aufenthalt betrug 5.2 Tage.



Zusätzlich zum Betrieb von 1'474 Betten führten die Akutspitäler 1'059'177 ambulante Konsultationen durch.

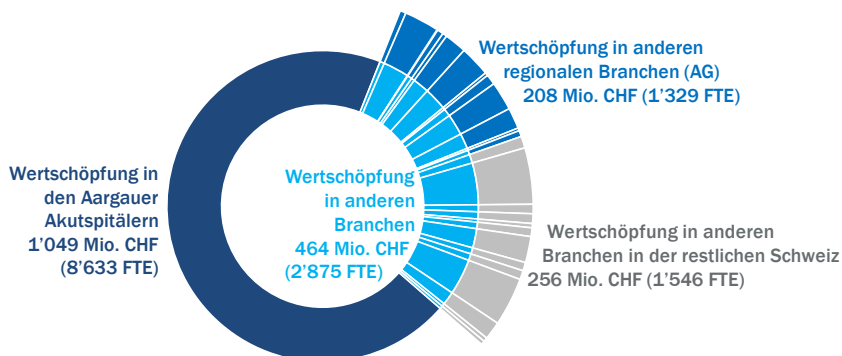


Der direkte ökonomische Fussabdruck der Aargauer Akutspitäler generiert eine Wertschöpfung von 1'049 Mio. CHF.



Zudem sind mit jedem direkten Wertschöpfungsfranken der Akutspitäler weitere 44 Rappen Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden.

## Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Akutspitäler



83% der gesamten Wertschöpfung, die mit den Tätigkeiten der Akutspitäler verbunden ist, verbleibt in der Region.

\* Ende 2019 wurde das Geburtshaus Storchenäsch geschlossen.  
FTE: Vollzeitäquivalent

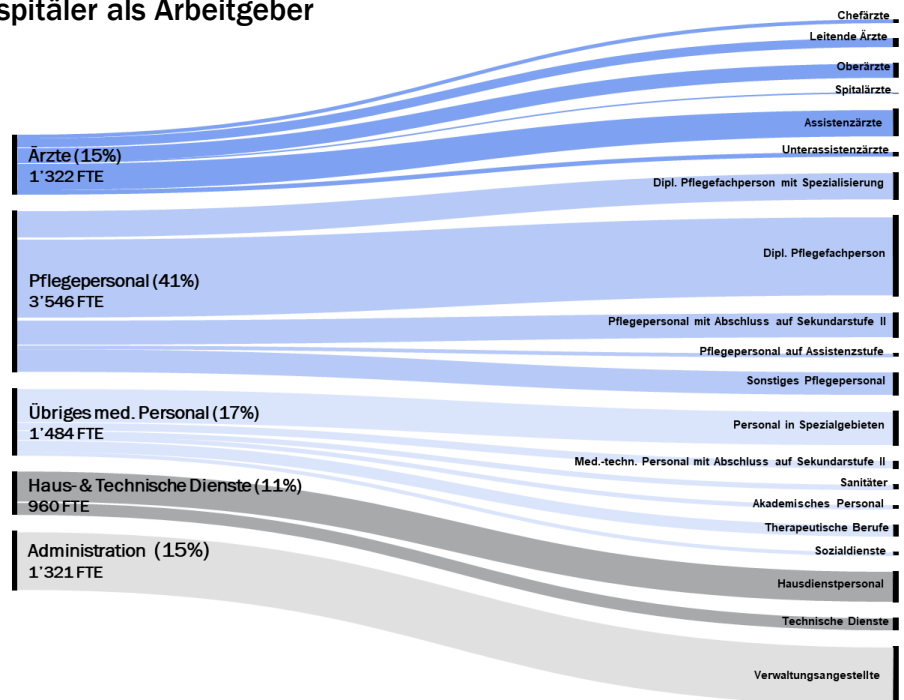
## Bedeutung der Akutspitäler als Arbeitgeber

**Beschäftigte**  
**11'738**

**FTE**  
**8'633**

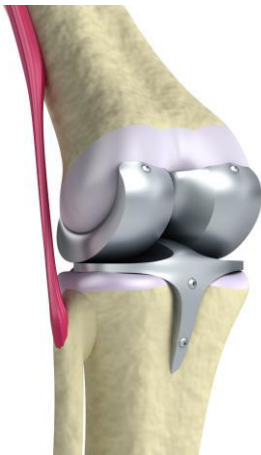


Der Frauenanteil  
an den Beschäftigten  
beträgt 79%.



## Spillover-Effekte

Eine gute Gesundheitsversorgung schafft zentrale wirtschaftliche Voraussetzungen. Diese Effekte werden als Spillover-Effekte bezeichnet.

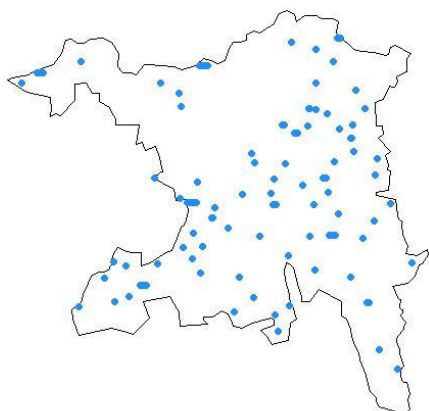


Die Nachfrage nach dem Einsetzen einer Knie- oder Hüftgelenkprothese nimmt aufgrund der Alterung der Bevölkerung zu. Allerdings sind nicht mehr nur die Senioren von dieser Operation betroffen: Dank des technologischen Fortschritts verringern sich die Operationsrisiken immer mehr. Aufgrund dessen erweitert sich das Feld der Patienten, bei denen eine solche Operation in Frage kommt.

Die Kosten einer solch invasiven Operation sind zwar hoch, allerdings ist der Nutzen für die betroffene Person und die Gesellschaft noch höher. Eine Rückkehr zu einem aktiven Alltag ohne Schmerzen und Pflegebedürfnisse entlastet die Psyche und den Körper. Die Verringerung oder gar die Vermeidung einer Berufsunfähigkeit führt zu geringeren Kosten für die Gesellschaft, da eine berufliche Umschulung oder eine Berentung vermieden werden kann.

# Der wirtschaftliche Fussabdruck der Pflegeheime im Kanton Aargau

Eine Studie von BAK Economics. Referenzjahr: 2019



97 Leistungserbringer stellen 6'806 Beherbergungsplätze in 107 Standorten zur Verfügung.



31% der betreuten Personen konnten nach Hause zurückkehren.



2019 wurden 11'128 Personen in den Pflegeheimen betreut. Der durchschnittliche Aufenthalt betrug 729 Tage. Die Pflegeheime haben 2'304'000 Pflegetage fakturiert.



Insgesamt weisen die Pflegeheime ein negatives Betriebsergebnis (-15.2 Mio. CHF) aus. Der Verlust entsteht im Bereich der Pflegeleistungen, die von den Krankenkassen, den Bewohnern sowie der öffentlichen Hand finanziert werden.\*

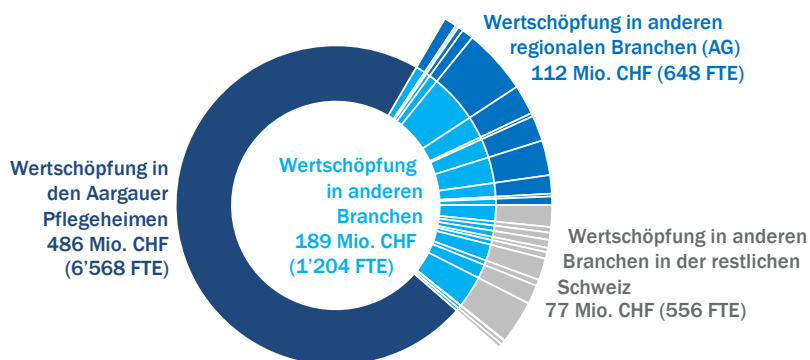


Der direkte ökonomische Fussabdruck der Aargauer Pflegeheime generiert eine Wertschöpfung von 486 Mio. CHF.



Zudem sind mit jedem direkten Wertschöpfungsfranken der Pflegeheime weitere 39 Rappen Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden.

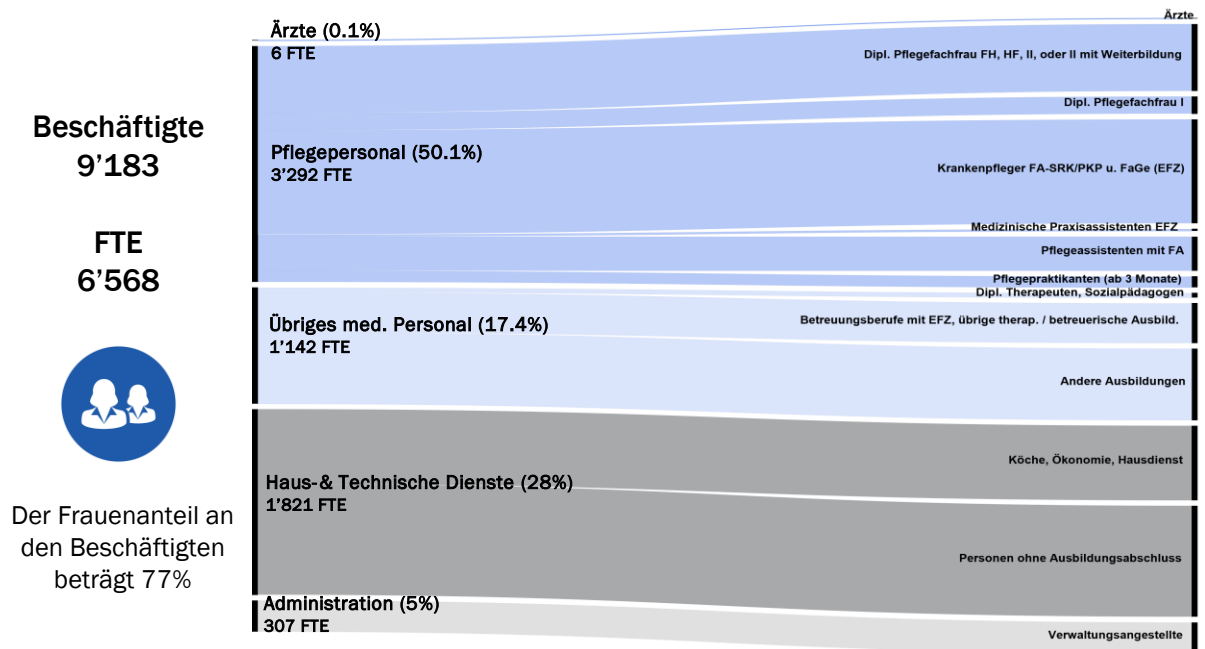
## Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Pflegeheime



89% der gesamten Wertschöpfung, die mit den Tätigkeiten der Pflegeheime verbunden ist, verbleibt in der Region.

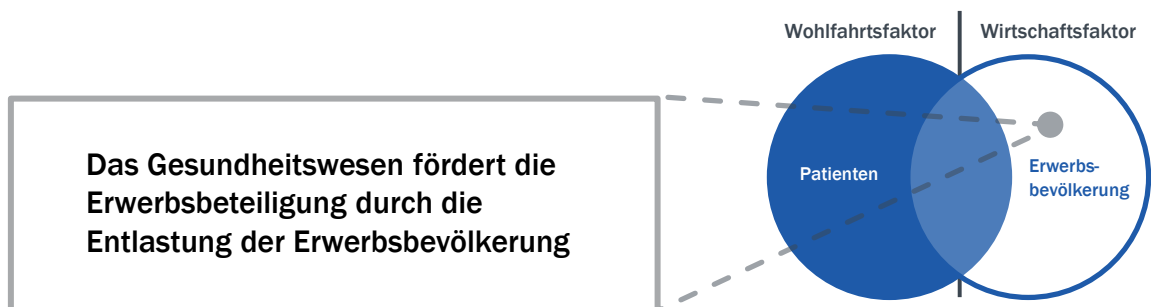
\* Die Pflegeheime dürfen das Defizit nicht über höhere Pensions- und/oder Betreuungstaxen auf die Bewohnerinnen und Bewohner überwälzen (Tarifschutz gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung). Wenn die Trägerschaft das Defizit nicht übernimmt, geht es zu Lasten der Einrichtung, womit längerfristig die Aufrechterhaltung des Betriebs in Gefahr ist.  
FTE: Vollzeitäquivalent

## Bedeutung der Pflegeheime als Arbeitgeber



## Spillover-Effekte

Eine gute Gesundheitsversorgung schafft zentrale wirtschaftliche Voraussetzungen. Diese Effekte werden als Spillover-Effekte bezeichnet.

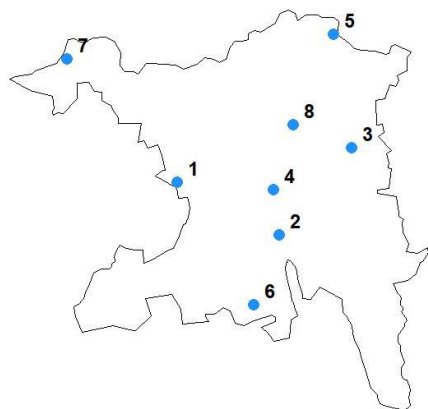


Die Pflegeheime stellen ein breites Angebot an stationären und intermediären Dienstleistungen zur Verfügung, um Angehörige von Menschen mit Unterstützungsbedarf zu entlasten. Das Pflegeangebot wird flexibler und kann so die Bedürfnisse der Patienten besser erfüllen. Nebst den klassischen stationären Aufenthalten gehören vorübergehende Aufenthalte, die auch kurzfristig erfolgen können, sowie Aufenthalte in Tages- oder Nachtstrukturen und verschiedenen Formen des Betreuten Wohnens dazu.

Die Angehörigen von Menschen mit Pflegebedarf werden entlastet und können einer geregelten Erwerbstätigkeit nachgehen. Dies im Wissen, dass die professionelle medizinische Betreuung ihrer Angehörigen sichergestellt ist.

# Der wirtschaftliche Fussabdruck der psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken im Kanton Aargau

Eine Studie von BAK Economics. Referenzjahr: 2019



1. Klinik Barmelweid, Erlinsbach
2. entero Stiftung, Egliswil\*
3. entero Stiftung, Neuenhof\*
4. entero Stiftung, Niederlenz\*
5. Klinik für Schlafmedizin Fricktal, Bad Zurzach
6. Klinik im Hasel, Gontenschwil
7. Klinik Schützen, Rheinfelden
8. Psychiatrische Dienste Aargau (PDAG), Windisch



2019 wurden 5'382 stationäre Austritte für insgesamt 211'357 Pflégetage (exkl. Austrittstag) aufgezeichnet. Der durchschnittliche Aufenthalt betrug 39.3 Tage.



Zusätzlich zum Betrieb von 592 Betten führten die psychiatrische und psychosomatische Kliniken 157'777 ambulante Konsultationen durch.

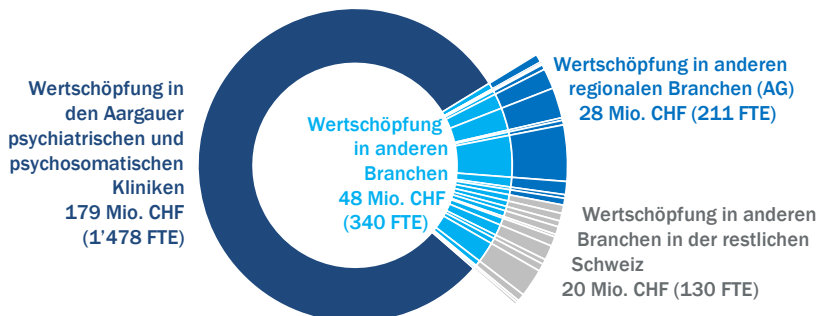


Der direkte ökonomische Fussabdruck der Aargauer psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken generiert eine Wertschöpfung von 179 Mio. CHF.



Zudem sind mit jedem direkten Wertschöpfungsfranken der psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken weitere 27 Rappen Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden.

## Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken



91% der gesamten Wertschöpfung, die mit den Tätigkeiten der psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken verbunden ist, verbleibt in der Region.

\* Ehemals Klinik für Suchttherapie.  
FTE: Vollzeitäquivalent

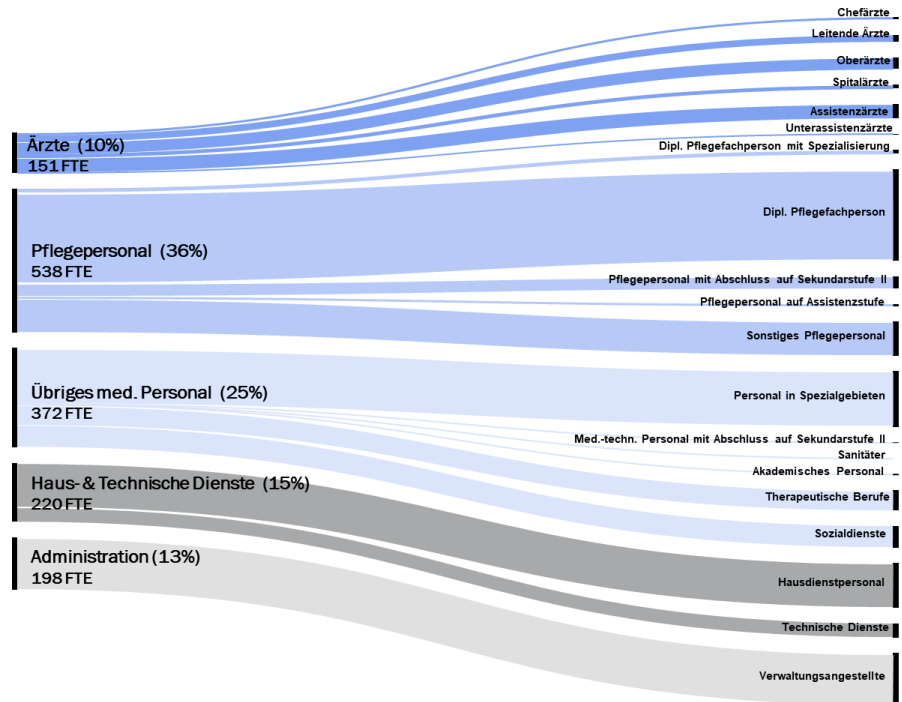
# Bedeutung der psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken als Arbeitgeber

**Beschäftigte**  
**1'946**

**FTE**  
**1'478**

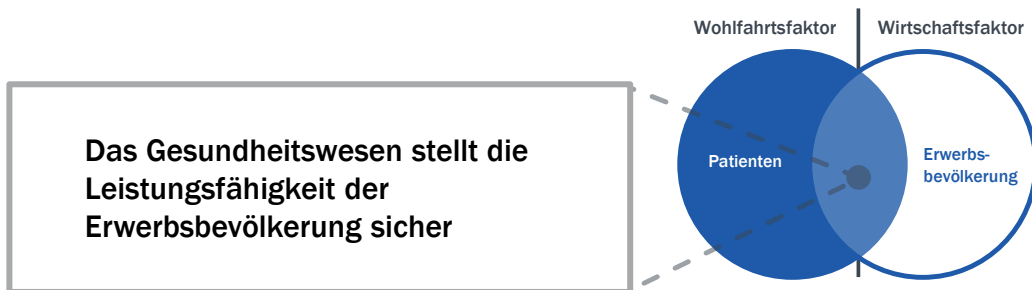


Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 73%.



## Spillover-Effekte

Eine gute Gesundheitsversorgung schafft zentrale wirtschaftliche Voraussetzungen. Diese Effekte werden als Spillover-Effekte bezeichnet.



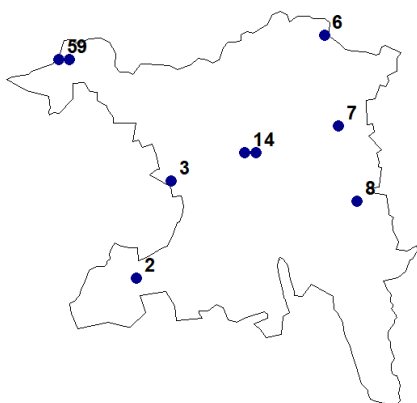
Ein hohes Arbeitsvolumen alleine reicht nicht aus für ein produktives und nachhaltiges Wirtschaftssystem. Neben dem Arbeitsvolumen ist die physische und psychische Leistungsfähigkeit der Erwerbsbevölkerung ein zentraler Wirtschaftsfaktor.

Durch die gute Diagnostik und fortschrittlichen Behandlungen kann das Gesundheitswesen eine Reduktion der Leistungsfähigkeit der Erwerbsbevölkerung in vielen Fällen bereits präventiv verhindern.

In Fällen, in denen es trotzdem zu einer Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit kommt, trägt das Gesundheitswesen dazu bei, dass die Leistungsfähigkeit der Erwerbstätigen schnell wieder hergestellt wird. Längerfristige Leistungseinbußen durch chronische Krankheiten physischer und psychischer Natur können vermindert oder gar verhindert werden.

# Der wirtschaftliche Fussabdruck der Rehabilitationskliniken im Kanton Aargau

Eine Studie von BAK Economics. Referenzjahr: 2019



1. aarReha Schinznach, Schinznach
2. aarReha Schinznach, Zofingen
3. Klinik Barmelweid, Erlinsbach
4. Privat-Klinik im Park, Schinznach
5. Reha Rheinfelden, Rheinfelden
6. ZURZACH Care, Bad Zurzach\*
7. ZURZACH Care, Baden\*
8. Rehaklinik Bellikon, Bellikon
9. Salina Rehaklinik, Rheinfelden



2019 wurden 14'303 stationäre Austritte für insgesamt 379'970 Pflgetage (exkl. Austrittstag) aufgezeichnet. Der durchschnittliche Aufenthalt betrug 26.6 Tage.



Zusätzlich zum Betrieb von 1'146 Betten führten die Rehabilitationskliniken 317'300 ambulante Konsultationen durch.

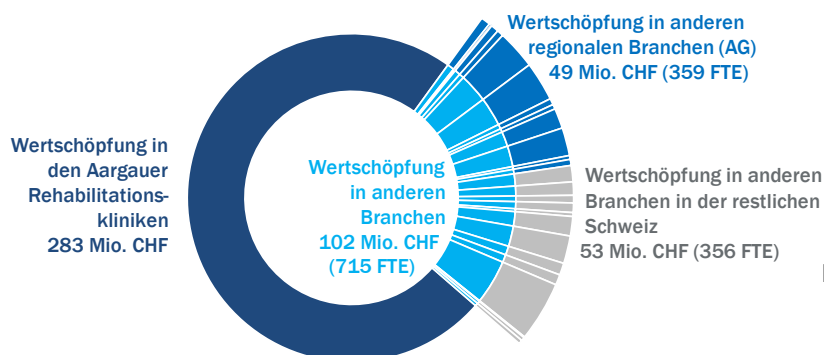


Der direkte ökonomische Fussabdruck der Aargauer Rehabilitationskliniken generiert eine Wertschöpfung von 283 Mio. CHF.



Zudem sind mit jedem direkten Wertschöpfungsfranken der Rehabilitationskliniken weitere 36 Rappen Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden.

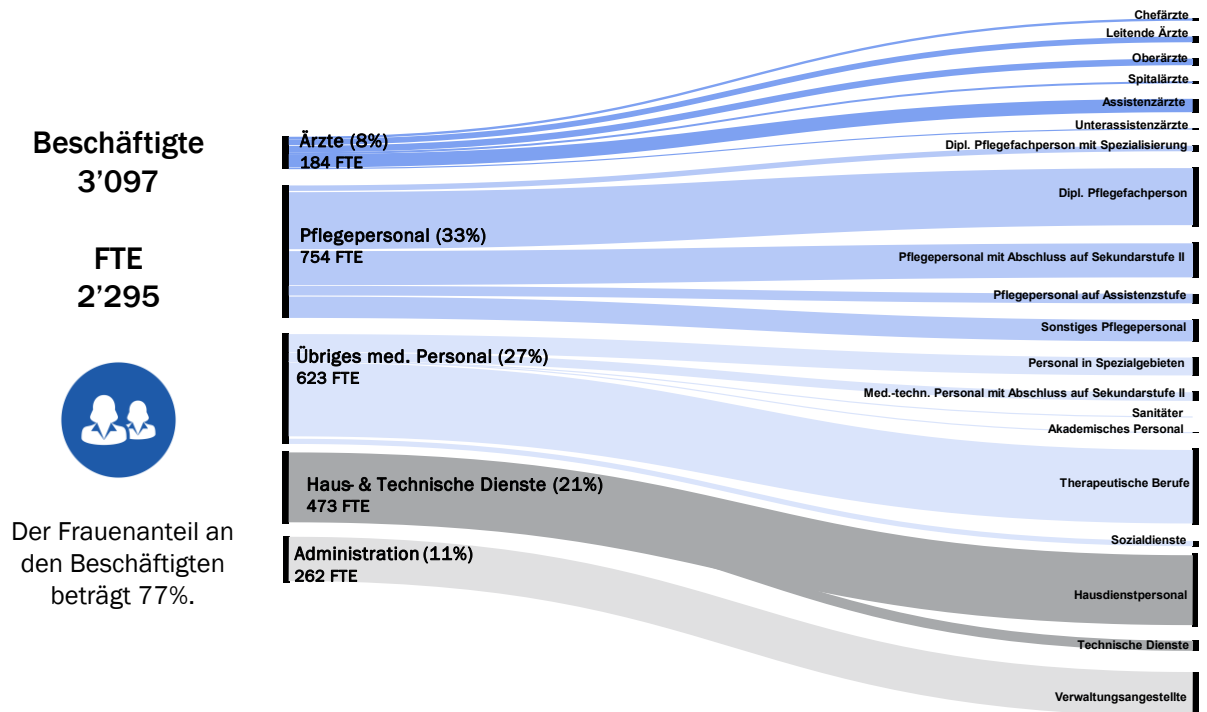
## Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Rehabilitationskliniken



86% der gesamten Wertschöpfung, die mit den Tätigkeiten der Rehabilitationskliniken verbunden ist, verbleibt in der Region.

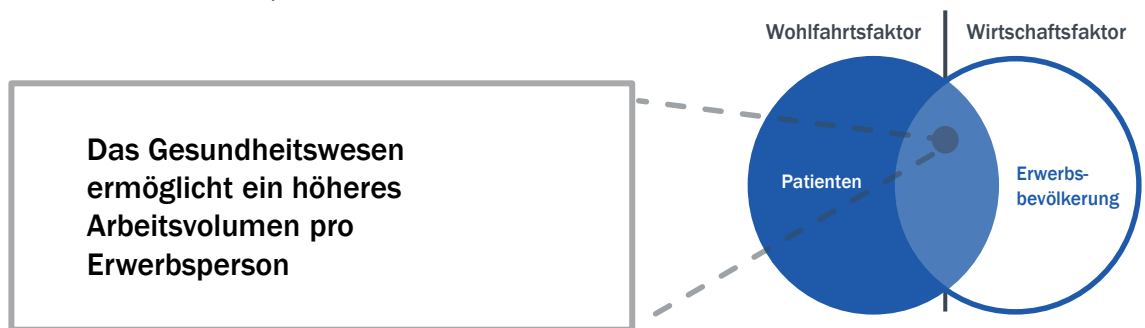
\* Ehemals RehaClinic Zurzach beziehungsweise RehaClinic Baden.  
FTE: Vollzeitäquivalent

## Bedeutung der Rehabilitationskliniken als Arbeitgeber



## Spillover-Effekte

Eine gute Gesundheitsversorgung schafft zentrale wirtschaftliche Voraussetzungen. Diese Effekte werden als Spillover-Effekte bezeichnet.



Im Schweizer Mittel gehen 3.2 Prozent der jährlichen Normalarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten durch Krankheit und Unfall verloren. 2019 entsprach dies schweizweit 174 Millionen Stunden – was der jährlichen Arbeitsleistung von gut 92'000 FTE entspricht. Durch die gute Diagnostik und fortschrittlichen Behandlungen kann das Gesundheitswesen eine Reduktion der Leistungsfähigkeit der Erwerbsbevölkerung in vielen Fällen bereits präventiv verhindern.

Wirksamere Behandlungsmethoden und professionelle Rehabilitationstherapien ermöglichen eine schnelle Rückkehr in den Arbeitsalltag. Das Gesundheitswesen leistet somit einen grossen Beitrag, damit Arbeitsunterbrüche möglichst kurz ausfallen.



# Der wirtschaftliche Fussabdruck der Spitex-Institutionen im Kanton Aargau

Eine Studie von BAK Economics. Referenzjahr: 2019

Standorte der Mitglieder Spitex Verband Aargau



162 Leistungserbringer sind im Kanton Aargau tätig.



In den letzten Jahren wiesen die Spitex-Institutionen ein **hohtouriges Wachstum** auf. Im Vergleich mit dem Jahr 2013 ist die Anzahl Leistungserbringer um 38 Einheiten gestiegen und die erbrachten Pflegeleistungen (gemessen in Stunden) sind sogar um rund 75 Prozent gewachsen. Die Ambulantisierung der Spitalpflege hat eine Professionalisierung der Pflege zuhause und die Entstehung eines flächendeckenden Angebots an Spitex-Dienstleistern erfordert, um keine Lücke in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu hinterlassen.



29'238 Menschen im Kanton Aargau sind betreut worden. Insgesamt haben die Spitex-Institutionen mehr als 1.5 Mio. Stunden für die Pflege und die Sozialbetreuung geleistet.

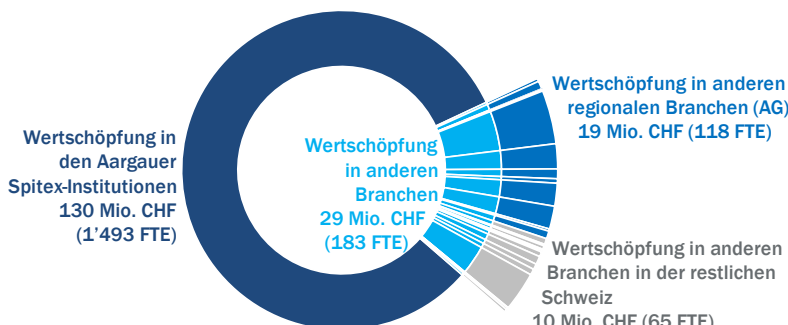


Der direkte ökonomische Fussabdruck der Aargauer Spitex-Institutionen generiert eine Wertschöpfung von 130 Mio. CHF.



Zudem sind mit jedem direkten Wertschöpfungsfranken der Spitex-Institutionen weitere 23 Rappen Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden.

## Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Spitex-Institutionen



94% der gesamten Wertschöpfung, die mit den Tätigkeiten der Spitex-Institutionen verbunden ist, verbleibt in der Region.

FTE: Vollzeitäquivalent

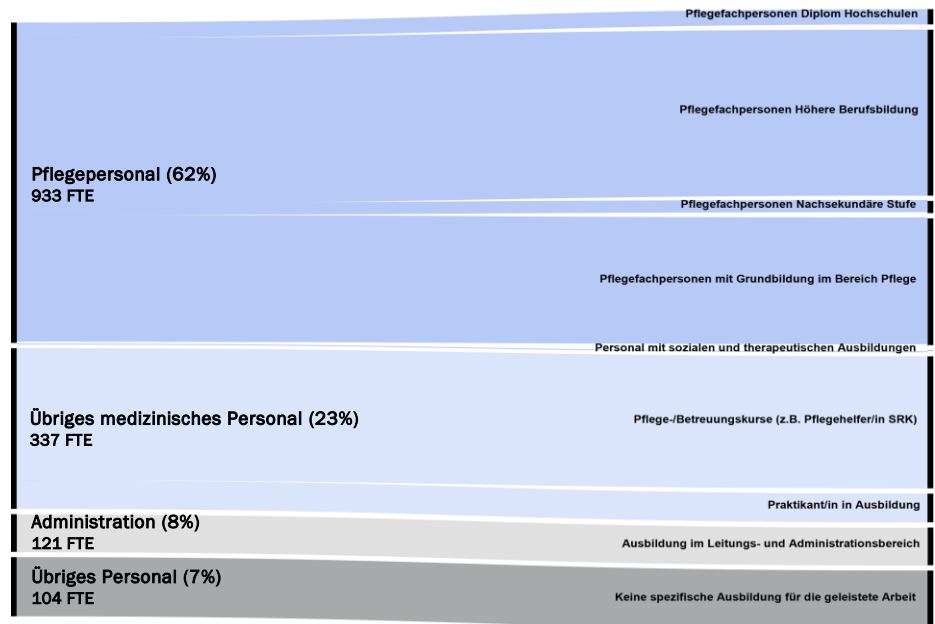
## Bedeutung der Spitex-Institutionen als Arbeitgeber

**Beschäftigte**  
**3'624**

**FTE**  
**1'493**



Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 94%



## Spillover-Effekte

Eine gute Gesundheitsversorgung schafft zentrale wirtschaftliche Voraussetzungen. Diese Effekte werden als Spillover-Effekte bezeichnet.



Die ambulante Pflege und Betreuung von Menschen in ihrem Zuhause wird durch die tägliche Präventivarbeit der Pflegefachkräfte ergänzt.

Im Fokus der Früherkennung im Umfeld der Klienten stehen beispielsweise Anzeichen von ungenügender Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Entzündungssymptome, Sucht, demenzielle Entwicklungen, Kreislaufbeschwerden, Sturzgefahren und soziale Missstände.

Durch direkte Beratung vor Ort und Aufgleisung von unterstützenden Massnahmen werden Risiken erkannt und Krankheiten können zügiger behandelt werden, was die Menschen schneller wieder in einen aktiven Alltag zurückkehren lässt. Spitalaufenthalte werden reduziert oder verhindert.

Die Angehörigen von Menschen mit Pflegebedarf werden entlastet und können einer geregelten Erwerbstätigkeit nachgehen. Dies im Wissen, dass die professionelle medizinische Betreuung ihrer Angehörigen sichergestellt ist.